

1 Besuchszahlen 2013 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2013

Museen

Von den in diese Erhebung für 2013 einbezogenen 6.358 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.735 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

110.425.002 Besuche.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2013 im Vergleich zu 2012 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2012, die sich auf 112.807.633 belief, bedeutet dies einen Rückgang um 2,1 %. In den drei Jahren zuvor hatte es einen Anstieg der Besuchszahlen gegeben. Trotz des leichten Rückgangs 2013 ist das große öffentliche Interesse an Museen und Ausstellungen ungebrochen, zumal im Vorjahr die höchste Besuchszahl seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung erreicht wurde.

Auch im Jahr 2013 wurden von den Museen spektakuläre Ausstellungen und Veranstaltungen angeboten. Zunahmen an Besuchen konnten bei den Historischen und archäologischen Museen (+5,4 % im Vergleich zum Vorjahr) und den Naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen (+1,7 %) gemessen werden.

Die Besuchszahl von 110.425.002 Besuchen im Jahr 2013 ergibt sich aus den Meldungen von insgesamt 4.735 Museen. Damit wurden 2.382.631 weniger Besuche gezählt als in 2012, womit ein Rückgang um -2,1 % festzuhalten ist.

Nach dem Anstieg der Gesamtbesuchszahl in den letzten Jahren ist die Gesamtbesuchszahl der Museen 2013 erstmals seit 2008 rückläufig. In den Jahren nach 2008 konnte regelmäßig ein Besuchszahlenzuwachs von mindestens +1,9 % (2009) bis zu +2,9 % (2012) gemessen werden.¹

Obwohl es weniger Museumsbesuche in 2013 gab, bewegt sich die Gesamtzahl immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Wie auch in 2008, als es den letzten Rückgang der Besuchszahl gab, zeigt sich hier der Einfluss der documenta. Wie in 2012 so auch in 2007 profitierte die gesamte Museumslandschaft von dem internationalen Interesse an der Kunstschau in Kassel. Die Folge ist – wie es auch bei einzelnen Häusern nach dem Jahr mit einer besonders gutbesuchten Ausstellung vorkommt – ein Rückgang der Gesamtzahl.

So gab es für Hessen, dem Bundesland der Ausrichtung der documenta, einen Rückgang der Besuchszahlen von -19,5 %. Am Frankfurter Städel dagegen wurde mit über 400.000 Besuchen die zweithöchste Besuchszahl in der Geschichte des Hauses erzielt. Neben dem

¹ Rückläufige Zahlen wurden ebenfalls von der Filmförderanstalt gemeldet. Die Zahl der Kinobesuche sank von 132 Mio. in 2012 auf 127 Mio. in 2013, und damit um -4 % (Quelle: www.ffa.de/downloads/publikationen/kinobesucher_2013.pdf). Auch der deutsche Bühnenverein meldete eine niedrigere Anzahl von Theaterbesuchen im Jahr 2013 im Vergleich zu 2012: „Die Gesamtbesucherzahl der öffentlich getragenen Theater und Orchester, Privattheater und Festspiele ist leicht gesunken, von etwa 32,1 Millionen auf rund 31,9 Besucher vor Ort und rund 2,9 Millionen bei Gastspielen (Vorjahr 3,08 Millionen).“ (www.buehnenverein.de/de/presse/pressemitteilungen.html?det=400, Pressemitteilung vom 29.08.2014)

Novitätseffekt – das Städel hatte in 2012 einen spektakulären Erweiterungsbau eröffnet – waren die hohen Besuchszahlen eine Folge von gut besuchten Sonderausstellungen. Schon die Ausstellung „Dürer“ hatte allein im Jahr 2013 150.000 Besuche.

Auch im Bundesland Bremen ist die Gesamtbesuchszahl in den Museen in 2013 gesunken und zwar um –12,5 %. Für die mit öffentlichen Mitteln finanzierten Häuser vermutet man hier², dass dies u.a. Folgen des wegen Sanierung eingeschränkten Zugangs zum Focke-Museum – Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte waren sowie das „Ausbleiben einer großen Sonderausstellung in der Bremer Kunsthalle“. Die großen Schauen nach der Wiedereröffnung der Bremer Kunsthalle im August 2011 hatten in 2011 und 2012 die jährlichen Besuchszahlen auf ein sehr hohes Maß gebracht.

Der höchste Zuwachs an Besuchen mit einem Zugewinn von 20,5 % wurde für das Jahr 2013 im Bundesland Hamburg gemessen. Hierzu trugen sicherlich die stetig wachsenden Tourismuszahlen der Hansestadt bei³. Die vielschichtige Museumslandschaft Hamburgs deckt mit ihrem Angebot ein breites Spektrum an Interessen ab und leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Tourismusedwicklung. Besonders attraktiv für das touristische wie auch für das einheimische Publikum war hier insgesamt die Hamburger Kunsthalle. Sie verzeichnete in 2013 über 382.000 Besuche. Allein in der Ausstellung „Giacometti. Die Spielfelder“, die von Januar bis Mai 2013 lief, wurden über 100.000 Besuche gezählt. In Korrespondenz und zeitgleich zur Giacometti-Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle zeigte das Bucerius Kunstforum, das nach den Regularien des Instituts für Museumsforschung (siehe 10.1 Abgrenzungsdefinition) als Ausstellungshaus geführt wird, von Januar bis Mai 2013 einen weiteren Teil des Giacometti-Werks. Die Ausstellung „Alberto Giacometti. Begegnungen“ schloss mit ca. 86.000 Besuchen⁴. Ebenfalls eine hohe Besuchszahl konnte das Archäologische Museum Hamburg für sich in 2013 verzeichnen. Das Museum, das bei vielen als „Helms-Museum“ eingeführt ist, zählte mit seinen Außenstellen im Jahr 2013 über 183.000 Besuche. Ein Grund für die hohe Besuchszahl war die zweimalige Verlängerung der familienfreundlichen Ausstellung „Lego-Zeitreise“.

Nur einen leichten Besuchszahlenzuwachs gab es dagegen in Berlin. Die meisten Berliner Museen und Gedenkstätten schlossen das Jahr zwar erfolgreich ab, eine besonders attraktive Ausstellung, die große Publikumsströme verursachte, gab es jedoch nicht. Ausnahmen bilden die Sonderausstellungen „Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete“ im Neuen Museum und die Ausstellung „URUK. 5000 Jahre Megacity“ im Pergamonmuseum. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz meldete für die Jubiläumsausstellung zum Fund der Nofrete-Büste 600.000 Besuche und zur Ausstellung über die Ausgrabungen einer antiken Großstadt 440.000 Besuche. Allerdings waren beide Ausstellungen in Einrichtungen der Berliner Museumsinsel zu sehen und wurden u.U. von einem Teil des Publikums im Rahmen eines allgemeinen Museumsbesuchs mit angeschaut. Für das Pergamonmuseum wurden für das Jahr 2013 insgesamt über 1.26 Mio. Besuche erfasst, im Neuen Museum wurden im gleichen Jahr 940.000 Besuche gezählt.

Neben der Korrelation von attraktivem Programmangebot und Besuchsaufkommen spielt die allgemeine Zugänglichkeit eine große Rolle bei der Höhe der Besuchszahlen. Viele Museen im Bundesland Sachsen-Anhalt konnten durch Hochwasserschäden im Sommer 2013 nur eingeschränkt besucht werden, meldete der Museumsverband Sachsen-Anhalt. Selbst wenn die Museen nicht betroffen waren, so führten erschwerte Zugänge durch überflutete Innenstädte, Straßen und Wege temporär zu wenigen bis gar keinen Besuchen. Wenn auch insgesamt die Anzahl der Museumsbesuche in Sachsen-Anhalt in 2013 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig

² www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/media.php/13/20140218_Besucherzahlen_Museen_Bremen_2013.pdf

³ <http://marketing.hamburg.de/Tourismusedwicklung.147.0.html>

⁴ Das Bucerius Kunstforum hatte für das Jahr 2013 das Bremer Unternehmen markt.forschung.kultur beauftragt, Besucherbefragungen im Haus durchzuführen. Die Ergebnisse zur Giacometti-Ausstellung zeigen die mögliche Wechselwirkung von Tourismusaufkommen und Kulturangebot. Siehe hierzu www.buceriuskunstforum.de/fileadmin/user_upload/presstexte/1_PM_Besucher_befragung.pdf

war, so gab es auch Museen mit gestiegener Besuchzahl. Hierzu gehörten z.B. das Schloß Wernigerode im Harz, das 193.000 Besuche zählte, oder das Landeskunstmuseum Moritzburg in Halle, das u.a. durch eine Neuhängung seine Besuchszahlen auf 46.000 verdoppeln konnte.⁵

Bei den meisten Museen gehört der thematische Austausch mit anderen Museen und Fachwissenschaftlern zum Alltagsgeschäft. Allein schon die Zusammenstellung von Sonderausstellungen, die in der Regel mit Leihgaben bestückt sind, setzt einen Austausch von Objekten und Informationen und viel Kooperation voraus. Eine besonders umfangreiche Kooperation von unterschiedlichsten Einrichtungen ist in 2013 in Berlin mit einem thematischen Gedenkjahr an die Ereignisse der Jahre 1933 und 1938 gelungen. Unter dem Titel „Zerstörte Vielfalt“ wurde an den 80. Jahrestag der Machtübertragung an die Nationalsozialisten 1933 und den 75. Jahrestag der Novemberpogrome des Jahres 1938 erinnert. Mit besonderen Formaten richteten sich die koordinierenden Organisatoren der Berliner Kulturprojekte GmbH im Rahmen des Themenjahres an ein junges Publikum, z.B. mit einer eigenen Homepage (www.unserevielfalt.de). Eine sogenannte Portalausstellung im Deutschen Historischen Museum verwies dabei auf alle weiteren kooperierenden Museen und Ausstellungsaktivitäten. Insbesondere einige mittlere und kleinere Häuser profitierten von der Zusammenarbeit und der verstärkten Aufmerksamkeit durch eine breite Öffentlichkeit. Auch Neueröffnungen fanden in diesem Rahmen statt, z.B. der Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin ist Träger der Einrichtung, deren Gebäude „der einzige historische Ort des frühen NS-Terrors in Berlin ist, in welchem noch Spuren aus dem Jahr 1933 zu finden sind“⁶.

2013 war auch das 150. Geburtsjahr des vielseitigen Künstlers Henry van de Velde. Verschiedene Museen nutzten dieses Gedenkjahr, um Objekte von van de Velde aus ihrer Sammlung oder sogar eigens ausgerichtete Ausstellungen zu zeigen. Über das ganze Jahr 2013 hinweg zeigte z.B. das Germanische Nationalmuseum die Ausstellung: „Der Alles-Könnler. Arbeiten von Henry van de Velde aus den Sammlungen des GNM“. Ca. 56.000 Besuche wurden hier gezählt. Das Osthaus Museum Hagen, dessen Innenausbau ein Werk van de Veldes war, zeigte eine Kabinett-Ausstellung zum Künstler und unterstützte andere Ausstellungen mit Objekten. In Thüringen und Sachsen schlossen sich mehrere Museen zusammen und stimmten sich mit Ausstellungen und Veranstaltungen ab. Beteiligt waren Museen in Chemnitz, Gera, Jena und Seitenroda. Zu den Ausstellungen wurde Interessierten zusätzlich ein „Reisepaket“ angeboten. Hier wurden Routen-Vorschläge gemacht, auf denen die Ausstellungen und das Architekturschaffen van de Veldes in Sachsen und Thüringen besucht werden konnten (www.vandavelde2013.de). Auch das Neue Museum in Weimar richtete eine van de Velde-Ausstellung aus, die – allerdings umgearbeitet – in der zweiten Jahreshälfte 2013 in Brüssel gezeigt wurde.

2013 war ein Jahr mit zahlreichen Wiedereröffnungen und Ausstellungserweiterungen von Museen. In der Bundeshauptstadt Berlin wurde z.B. im März 2013 die Sammlung Berggruen der Staatlichen Museen zu Berlin nach Erweiterung und zweijährigem Umbau wiedereröffnet. Anfang August 2013, mit Beginn des neuen Schuljahres, war das Science Center Spektrum, das zum Deutschen Technikmuseum Berlin gehört, nach Modernisierungs- und Umbauarbeiten wieder öffentlich zugänglich. Ebenfalls im August 2013 konnte das Schwule Museum sein neues Domizil vorstellen. Es war vom Berliner Stadtteil Kreuzberg aus einem Hinterhof in die hellen und größeren Räume einer ehemaligen Druckerei im Stadtteil Tiergarten umgezogen. In München feierte im Mai 2013 die Städtische Galerie im Lenbachhaus ihre Wiedereröffnung. Vier Jahre dauerte es, bis Umbau, Erweiterungsbau und Neueinrichtung fertiggestellt waren. Einen Monat später, im Juni 2013, wurde in München dann das Ägyptische Museum neu eröffnet. Schon wenige Monate nach der Eröffnung konnte das Haus melden, bereits 100.000

⁵ Alle hier aufgeführten Einzelzahlen wurden aus Presseveröffentlichungen oder publizierten Jahresberichte entnommen.

⁶ www.gedenkort-papestrasse.de

Besuche verzeichnet zu haben. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konnten im Mai 2013 ihren Mathematisch–Physikalischen Salon nach ca. sechs Jahren Sanierung der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen. Im Oktober 2013 wurde das Herzogliche Museum in Gotha wiedereröffnet. Seit 2011 war das größte Kunstmuseum Thüringens für Sanierungsarbeiten geschlossen gewesen. Das Museum Wiesbaden öffnete im Mai 2013 Teile seiner Dauerausstellung mit neuen Präsentationen zu Kunst und Naturgeschichte. Eine sehr lange Schließung lag hinter dem Stadtmuseum Kaufbeuren, als es im Juni 2013 wiedereröffnet wurde. Gegründet wurde es in den 1870er Jahren und wurde bis 2002 ehrenamtlich betreut. Erst dann entschloss sich die Stadt Kaufbeuren, eine hauptamtliche Leitung einzusetzen. Im selben Jahr musste das Haus allerdings aus baustatischen Gründen geschlossen werden. Sanierung, Neu- und Umbau wurden dann von 2007 bis 2013 durchgeführt. Das neue Konzept des Stadtmuseums Kaufbeuren überzeugte dann so sehr, dass das Haus den Bayerischen Museumspreis 2013 erhalten hat.

Ein weiterer Museumspreis ging z.B. an das Kolumba in Köln. Es wurde vom AICA Deutschland e.V., einem Verband für Kunstkritikerinnen und Kunstkritiker, zum Museum des Jahres gewählt. Die Auszeichnung „Ausstellung des Jahres“ erhielt das Museum Folkwang in Essen für die Präsentation „Kairo. Offene Stadt“.

Die Zahl von 8.942 Sonderausstellungen aus unserer Statistik für 2013 bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 471 Ausstellungshäusern haben 309 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

5.309.434 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 350 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2013 insgesamt 1.892 Ausstellungen gezeigt.

Noch stärker als bei den Museen sind die Schwankungen der Besuchszahlen bei den Ausstellungshäusern. Es sind einige wenige Einrichtungen in deutschen Großstädten, die ein Programm mit hoher Publikumsakzeptanz anbieten können. Aber auch viele kleine Einrichtungen tragen zu einem flächendeckenden breiten Kulturangebot bei.

Eine der bestbesuchten Ausstellungen in 2013 war die Installation von Christo im Gasometer Oberhausen. Unter dem Titel „Big Air Package“ wurde sie zehn Monate lang in dem Ausstellungshaus in Nordrhein–Westfalen gezeigt. 443.000 Besuche wurden bis Ende Dezember 2013 gezählt. Die Installation bestand überwiegend aus wasserdichtem und reißfestem Stoff, der nach dem Abbau zu Zelten für Taifun–Opfer in Asien verarbeitet wurde.

Ebenfalls ausgesprochen gut besucht war die Ausstellung zur Biographie Alexander des Großen. Sie wurde im Loksuppen Rosenheim von Ende März 2013 bis Anfang November gezeigt und schloß mit ca. 139.000 Besuchen. Wie im Jahresbericht der Archäologischen Staatssammlungen München⁷ ausgeführt wurde, war mit dem großen Interesse an dieser Archäologischen Landesausstellung gerechnet worden und Befürchtungen, die Schau führe in anderen Häusern der Staatsammlung zu sinkenden Besuchszahlen, waren unberechtigt.

⁷ http://www.archaeologie-bayern.de/fileadmin/Archaeologische_Staatssammlung/downloads/Jahresbericht_2013.pdf

Weitere Publikumserfolge in einem bayerischen Ausstellungshaus konnte die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung und das Haus der Kunst in München verzeichnen⁸. Karl Friedrich Schinkel in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung verzeichnete beispielsweise ca. 80.000 Besuche. Die Ausstellung „Aus Dämmerung und Licht: Meisterwerke nordischer Malerei 1860–1920“ hatte schon im August 2013 50.000 Besuche, obwohl das Ende der Laufzeit erst im Oktober 2013 lag.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern jedoch insgesamt um 19,5 % gesunken.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (siehe Abschnitt 9.1).

Mit den Besuchen in 2013 ist die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2013 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,7 Mio. auf etwa **115,7 Mio.** gesunken.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.696 Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2013 auf 6.358 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2012: 6.355).

Von diesen 6.358 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.140 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 80,8 %). 7,9 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.735 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 74,5 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2013 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.735 der 5.140 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und den Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 471 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für

⁸ Quelle The art newspaper Special Report Spring/summer 2014, S.14

das Jahr 2013 gebeten wurde. 350 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 74,3 %). Besuchszahlen wurden dabei von 309 Häusern gemeldet (65,6 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2013 machten 3.542 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 34,6 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 995 Häusern (28,1 %) überwiegen die Gruppenbesuche. 3.063 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Touristen differenzieren. 1.236 (40,4 %) Museen wurden überwiegend von Touristen besucht. Nur 4,2 % der Museen gaben an, nicht von Touristen besucht zu werden. Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche und Einheimische/Touristen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 und 9 dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Die Ausstellungshäuser baten wir um eine prozentuale Schätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 270 Einrichtungen (also 87,4 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 54,1 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in fünfzehn Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2013	(2012)	2013	(2012)	2013	(2012)
Eintrittskarten	851	(924)	13,4	(14,5)	16,6	(17,6)
Registrierkasse	629	(593)	9,9	(9,3)	12,2	(11,3)
Zählung von Hand (Zähluhr)	946	(965)	14,9	(15,2)	18,4	(18,4)
Besucherbuch	405	(411)	6,4	(6,5)	7,9	(7,9)
Schätzung	393	(426)	6,2	(6,7)	7,6	(8,1)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.078	(1.071)	16,9	(16,9)	21,0	(20,5)
andere Verfahren	46	(44)	0,7	(0,7)	0,9	(0,8)
keine Zählung	74	(76)	1,2	(1,2)	1,4	(1,5)
keine Angaben zu dieser Frage	718	(726)	11,3	(11,4)	14,0	(13,9)
keinen Fragebogen zurück	1.218	(1.119)	19,1	(17,6)	—	(—)
Gesamt	6.358	(6.355)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in etwa 85 % der antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 28,8 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Kassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.